



Fernsehen

Bücher

Kino

Musik

Klassik

Kunst

Theater

Startseite | Kultur | Klassik | Klassik in Andermatt – In Sawiris' Konzertsaal – dem höchstgeleg

Abo [Klassik in Andermatt](#)

In Sawiris' Konzertsaal – dem höchstgelegenen der Schweiz

Wie betreibt man in einem Bergdorf einen Konzertsaal mit 650 Plätzen? Investor Samih Sawiris und die Zürcher Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer suchen Antworten.



[Susanne Kübler](#)

Publiziert heute um 17:00 Uhr





Klassik auf 1447 m ü. M.: Lena-Lisa Wüstendörfer beim Andermatt Antrittskonzert mit ihrem Swiss Orchestra.

Foto: Valentin Luthiger (Andermatt Music)

Schräg streben weisse Säulen aus dem Boden, dahinter glänzt eine gerundete Glasfassade; das schwere, kantige Dach scheint das Ganze tief in den Boden zu drücken. Wäre man in einem James-Bond-Film, würde man in dem Raum, der hinter dem Glas weit nach unten reicht, zweifellos das geheimnisvolle Labor eines Fieslings entdecken.

Aber wir sind in Andermatt, genauer: in Andermatt Reuss, wo der Investor Samih Sawiris seit ein paar Jahren ein touristisches Resort im neo-alpinen Stil bauen lässt. Auch ein Kongresszentrum wurde geplant, die Arbeiten waren bereits im Gang, als eine noch bessere Idee auftauchte: Einen Konzertsaal sollte es geben in Andermatt, den höchstgelegenen in der Schweiz.

Über 1,2 Milliarden für Andermatt



Samih Sawiris im Andermatter Schnee.

Foto: Keystone

Der 1957 geborene ägyptische Unternehmer, Tourismusentwickler und Multimilliardär Samih Sawiris betreibt über seine Orascom Development Holding AG neun Feriendestinationen in verschiedenen Ländern. 2005 wurde er als Berater nach Andermatt eingeladen; das Dorf war nach der Schliessung der Gotthard-Festung in eine Krise geraten.

Sawiris präsentierte dann gleich selbst ein Projekt für ein luxuriöses Feriendorf, das auf den einst militärisch genutzten Flächen entstehen sollte. 2007 wurde über das Projekt abgestimmt, die Andermatter waren zu 96 Prozent dafür. Seither wurden für den Bau des Resorts über 1,2 Milliarden Franken investiert; über Sawiris' Firma Andermatt Swiss Alps entstand der nach wie vor wachsende Ortsteil Andermatt Reuss mit Hotels, Apartmenthäusern, einem Hallenbad und einem Golfplatz.

Mit dem Projekt verbunden ist auch ein Ausbau des Skigebietes, der vom Bund und von den Kantonen Uri und Graubünden mit Darlehen und Beiträgen unterstützt wurde – was von Vertretern anderer Berggebiete teilweise heftig kritisiert wurde. (*suk*)

Für die Kehrtwende engagierte man die Architektin Christina Seilern, die den unterirdisch angelegten Kongressraum aus dem Boden wachsen liess. Und so schaut man nun durch die Glasfront hinunter auf eine Zuschauertribüne mit Balkon, auf Akustik-Elemente in Wolkenform und auf

ein Podium, auf dem seit der Eröffnung durch die Berliner Philharmoniker im Jahr 2019 nicht viel los war. Wegen Corona, aber auch, weil zuerst einmal eine Grundfrage zu klären war: Wie soll man in einem Bergdorf ganzjährig einen Konzertsaal mit 650 Plätzen betreiben?

Die Antwort von Samih Sawiris heisst Lena-Lisa Wüstendörfer. Die 38-jährige Zürcher Dirigentin ist seit Anfang Jahr Intendantin von Andermatt Music – und begeistert über diesen neuen Job. Denn mit ihr kommt auch das Swiss Orchestra nach Andermatt, das sie 2018 gegründet hat, um vergessene Schweizer Sinfonik auszugraben. «Der Saal brauchte ein Orchester, das Orchester brauchte einen Saal, und unser Schweizer Schwerpunkt passt bestens hierher: ein perfekter Match», sagt Wüstendörfer.

Kontraste in Gold, Holz und Metall

Um das Orchester zu hören, muss man allerdings erst einmal den Eingang finden. Er versteckt sich im Hotel Radisson Blu nebenan und führt durch verwinkelte Gänge in einen Bau, der innen ebenso dezidiert auf Kontraste setzt wie aussen. Weisse Farbe und golden facettierte Glas im Foyer, gerillte Holzverkleidungen und gelochte Metallelemente im Saal: Es soll den Augen ganz offensichtlich nicht langweilig werden hier.

Den Ohren ebenfalls nicht, dafür sorgt das Swiss Orchestra gleich zu Beginn des Konzerts, mit einer Ouvertüre des Luzerner Beethoven-Zeitgenossen Franz Xaver Schnyder von Wartensee. Feierlich beginnt sie, kippt dann ins Lüpfige und später ins Dramatische – und zeigt so gleich zweierlei: erstens, dass Lena-Lisa Wüstendorfer recht hat mit ihrer Überzeugung, dass in der Schweizer Musikgeschichte noch einiges zu entdecken sei. Und zweitens, dass die Akustik in diesem Saal nicht ganz unheikel ist.



Wo ist hier der Eingang? Architektin Christina Seilern hat ihn im Hotel nebenan versteckt.

Foto: PD

Das hat mit seinen Dimensionen zu tun: Der Raum ist knapp für einen sinfonischen Klang, die Fortissimi wirken rasch einmal hart, und die Distanz zwischen Orchester und Publikum ist zu gering, als dass sich die Farben wirklich mischen könnten. So klingt es am besten, wenn mit kammermusikalischer Intensität gespielt wird – oder wenn Wüsten-dörfer den interpretatorischen Schwung dank der räumlichen Nähe direkt ins Publikum zu leiten versteht.

**Auch Bernhard Russi,
der berühmteste
Andermatter, wird in**

einem Konzert zu erleben sein.

Diesen Schwung hat sie nicht nur auf dem Podium; und zweifellos hat es damit zu tun, dass Sawiris gerade sie als Intendantin engagiert hat. Wüstendörfer hat mit der Gründung ihres Swiss Orchestra gezeigt, dass sie nicht nur Ideen hat, sondern auch die Energie, das Netzwerk und die Überzeugungskraft, um sie zu realisieren. Dass sich beim Antrittskonzert viele im Publikum kannten, war kein Zufall: Das Swiss Orchestra respektive seine Dirigentin kann auf einen grossen, durchaus spendablen Freundeskreis zählen.



Ungewöhnliche Nähe: Im Andermatt Konzertsaal gibt es kaum Distanz zwischen Orchester und Publikum.

Foto: Valentin Luthiger (Andermatt Music)

Auch künstlerisch pflegt man prominente Beziehungen.
Zwischen der Schnyder-Ouvertüre und Beethovens 7. Sinfo-

nie wirbelte die Geigerin Alina Pogostkina durch Mozarts 5. Violinkonzert. Später in der Saison ↗ wird Heinz Holliger mit dem Swiss Orchestra auftreten – und Bernhard Russi, der berühmteste Andermatt, wird den Sprecher in Prokofjews «Peter und der Wolf» geben.

Zwanzig Konzerte sollen künftig pro Jahr stattfinden; neben den Auftritten des Swiss Orchestra gibt es neue Volksmusik unter dem Label «Local Roots» (weil in Andermatt nun mal selbst das Einheimische englisch angeschrieben wird). In der Sektion «World Stage» schliesslich sollen internationale Stars anreisen; die Pianistin Hélène Grimaud machte am Eröffnungswochenende den Anfang.

Und wer weiss, vielleicht gibt es dereinst auch ein Konzert «Starring Sawiris»: Denn der Investor ist ein ambitionierter Pianist, seit Jahren übt er dafür, einmal öffentlich aufzutreten. Sie sei optimistisch, dass es irgendwann klappen werde, sagt Wüstendörfer dazu.

Ob das alles reicht, um den Konzertsaal ganzjährig zu betreiben? Natürlich nicht. Zwischen den Konzerten wird der Raum auch für Konferenzen und Bankette genutzt werden – fast so, wie es gedacht war, bevor eine bessere Idee aufkam.

Susanne Kübler ist als Kulturredaktorin seit 1998 vor allem für Klassik-Themen zuständig. Die Musikwissenschaftlerin unterrichtet auch am MAZ und an der ZHAW; 2007 erhielt sie den Greulich-Kulturpreis. [Mehr Infos](#)

 @SuKueb

Publiziert heute um 17:00 Uhr

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

THEMEN

Andermatt

Andermatt Resort

Samih Sawiris

Konzert

Klassik

MEHR ZUM THEMA



Eine Dirigentin stopft Lücken

Die Zürcherin Lena-Lisa Wüstendörfer gräbt vergessene Schweizer Werke aus.

🕒 23.10.2019



Abo [Thronfolger in Andermatt](#)
**Sohn übernimmt das
Tourismus-Imperium
von Samih Sawiris**

Der 64-jährige Investor will kürzertreten und übergibt Orascc seinen Sohn Naguib. Der hat sich 30 Jahren bereits einen Namen in Silicon Valley gemacht.

15.12.2021



[Startseite](#)

[E-Paper](#)

[Kontakt](#)

[AGB](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[Abo abschliessen](#)

Alle Medien von Tamedia